Allgemeiner Anzeiger

für das Amt Kierspe

Verbreitungsbezirk: Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Rönsahl, Oberbrügge, Bollwerk, Vollme und Grünenbaum.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf. Hauptgeschäftsstelle: Halver. Fernsprecher Nr. 42.

Nr. 176 | Abonnements- und Inseraten-Annahme: Kierspe: Fritz Schaefer, Kierspe-Bahnhof: Paul Bungenberg, Höckinghausen: Lehrer Dittmar, Oberbrügge: A. Stindt. | Freitag, den 7. September | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatlich 1. Rate Mk 1000000 - freibleibend. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 25000 M, im Reklameteil 1 mm hoch und 90 mm breit Mk. 100000 — Offerten-Besorg. und Auskunft 20000. M. Zusend. 8 000.— M. | 1923

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Wie verlautet, wird der Reichskanzler Dr. Stresemann in den nächsten Tagen mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner eine Unterredung über dessen Meinungsverschiedenheiten mit der Reichswehr haben.

* Die Meldung, daß die Franzosen über das ganze besetzte Gebiet eine achttägige Postsperre verhängt haben, bestätigt sich nicht. Anlaß dazu wird eine Sperre gegeben haben, die die Franzosen über Sinsen verhängt haben.

* Die Rheinlandkommission hat eine neue Ordonnanz angekündigt, wonach deutsche Beamte im Rheinland nach Belieben durch französische ersetzt werden könnten.

* Poincaré will in allernächster Zeit auf die Rede Dr. Stresemanns antworten und sich besonders über die Bedingungen aussprechen, unter denen ein Wirtschaftsbund zwischen Frankreich und Deutschland möglich sei.

* In Tokio fanden nach dem Erdbeben Plünderungen statt. Angeblich soll der neue Ministerpräsident ermordet worden sein.

* Die deutsche Reichsregierung wird gegen die neue Verordnung der Rheinlandkommission über die Besetzung freier Beamtenstellen im Rheinland einen Protest an die beteiligten Mächte richten.

* Die Regierung hat einen Gesetzentwurf über die monatliche statt vierteljährliche Vorauszahlung der Beamtengehälter ausgearbeitet.

* Für die nächste Woche wird eine Verordnung über die verschärfte Devisenerfassung erwartet.

* Die Schlüsselzahl der Eisenbahntarife wird zum 11. d. M. auf 1,5 und für den Güterverkehr auf 4,5 Millionen erhöht.

* Von Dortmund aus sind größere französische Truppenmassen, vor allem Kavallerie, auf dem Wege nach Hörde in Marsch gesetzt worden.

* Wegen eines neuen italienisch-südslawischen Streites um Fiume hat die Regierung in Belgrad bestimmte Mobilmachungsmaßnahmen ergriffen.

* Neue Erderschütterungen in Japan hatten das Versinken von zwanzig Inseln zur Folge.

Stresemanns Kurs.

Von besonders gut unterrichteter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Die Stuttgarter Rede Dr. Stresemanns ist sicherlich nicht ohne guten Grund als die eigentliche Programmerklärung der neuen Regierung aufgefaßt worden, und in der Tat hat wohl noch kein Staatsmann weder auf deutscher Seite, noch auf der unserer Gegner heute die weltbewegenden Dinge mit so rückhaltloser Offenheit behandelt wie der gegenwärtige Reichskanzler. Es ist deshalb auch nur begreiflich, daß sich an diese Ausführungen im In- und Auslande lebhafte Erörterungen geknüpft haben. Wir wissen aber nicht, ob es ein für Deutschland und das deutsche Volk günstiges Zeichen ist, wenn man feststellen muß, daß die Debatte im Inlande leider wieder mit besonderer Lebhaftigkeit geführt wird. Es wäre zweifellos wünschenswert, daß sich von ganz rechts bis ganz links eine vollständig einheitliche Auffassung herausgebildet hätte, auf deren Grundlage dann die Regierung dem Feindbund gegenüber hätte hervorheben können, daß sie alle Schichten und Parteien geschlossen hinter sich habe. Aber, so muß sich der ruhige Beobachter der Tagesereignisse, der einen solchen Mangel mit Bedauern feststellt, andererseits sofort wieder fragen: ist diese innerliche Zwiespältigkeit der Meinungen denn in der Tat in dem Maße vorhanden, wie man manchmal annehmen müßte?

Es will manchmal scheinen, als ob gerade jetzt wiederum unabsichtliche und absichtliche Mißverständnisse eine große Rolle spielen. Aus der Parteieinstellung heraus setzt man bei dem andern mit Bezug auf die eine oder andere Frage ohne weiteres einen bestimmten Standpunkt voraus, um daraufhin gegen ihn vorzugehen. Dieser psychologische Vorgang ist immer und immer wieder zu beobachten, und aus ihm heraus wird leider ein großer Teil unserer parteipolitischen Polemik bestritten.

Da ist z. B. in der Rede Dr. Stresemanns die Stelle über den passiven Widerstand und weiter die über ein etwaiges Wirtschaftsbündnis mit Frankreich. Bei dem ernstzunehmenden Teil der Kritiker des jetzigen Kanzlers waltet hier nun die Befürchtung ob, daß Dr. Stresemann gegenüber Poincaré erstens zu Verhandlungen allzu bereit sei und später, wenn es dazu kommt, sich von ihm „von einem Entgegenkommen zum andern treiben lassen würde". Tatsächlich ist es aber doch die Meinung dieser Kreise, daß wir nicht nur irgendwann, sondern möglichst bald mit Frankreich an den Verhandlungstisch kommen müssen, und das dann selbstverständlich auch vom passiven Widerstand die Rede sein muß. Die Meinungen gehen nur darüber auseinander, ob dann die verhandelnde deutsche Regierung stark genug sein würde, das zu wahren, was unter allen Umständen gewahrt werden muß: nämlich die Unversehrtheit und Freiheit des gegenwärtigen deutschen Reichsgebietes und die Souveränität Deutschlands. Das heißt also, ob die Regierung nicht nur willens, sondern auch fähig sein wird, mit der nötigen Entschlossenheit und Kraft gegen jegliche verschleierte oder ganz offene „Annexion" von Rhein, Ruhr und Saar sich durchzusetzen. Die da meinen, diese Sicherheit sei nicht gegeben, sollten jedoch gerechterweise nicht übersehen, daß Dr. Stresemann sich gerade dafür mit seiner ganzen Person verbürgt und eingesetzt. Denn er hat ausdrücklich hinzugefügt, daß wir zu jedem materiellen Opfer, auch schwerster Art, bereit sein würden, niemals aber zur Preisgabe irgendwelchen deutschen Landes. Und gerade, weil er sicher sein kann, in diesem Punkte das ganze deutsche Volk als unerschütterliche Einheit hinter sich zu haben, darf man auch bestimmt davon ausgehen, daß er oder die deutschen Unterhändler dementsprechend handeln würden.

Ganz ähnlich bestimmt ist auch die Stellung der Regierung zu der vielbesprochenen Frage eines Wirtschaftsbündnisses mit Frankreich. Auch hier ist man in Deutschland von ganz rechts bis ganz links seit langem der Überzeugung, daß ein solches Bündnis die stärksten Möglichkeiten für eine Beschleunigung der Verständigung mit Frankreich überhaupt enthält. Und auch hier ist ein Gegensatz nur insofern vorhanden, als man auf der Rechten befürchtete, dieses Bündnis könnte zu einem Vertrag werden, den der Stärkere dem Schwächeren aufzwingt und zu einer harten Fessel macht. Demgegenüber lese man jedoch die Worte des Kanzlers nach, in denen deutlich zum Ausdruck kommt, daß davon niemals die Rede sein könnte. Deutschland nimmt selbstverständlich für sich in Anspruch, von gleich zu gleich als ebenbürtiger Partner, ja in mancher Hinsicht sogar als der stärkere Geschäftsinhaber gewertet zu werden. Ja, nicht mit Unrecht ist sogar darauf verwiesen worden, daß wir auf einen derartigen Wirtschaftsblock geradezu hinarbeiten müssen, um die Forderungen Frankreichs herabzudrücken. Denn es ist in der Tat klar, daß Frankreich ein Deutschland, dessen Industrie und Wirtschaft mit der seinigen eng verflochten ist, auch hinsichtlich einer etwaigen späteren Gegnerschaft anders einschätzen würde, als wenn diese Voraussetzung vorher nicht geschaffen worden wäre.

So ergibt sich also, daß auch diese Dinge zwei Seiten haben, und daß jeder bedenken solle, ob die ungeheure ernste Lage des Reiches nicht tatsächlich zur größten parteipolitischen Zurückhaltung auffordert. In den Tagen, da das Kabinett Stresemann geschaffen wurde, waren sich alle darin einig, daß es den letzten Pfeil im deutschen Köcher darstelle. Darin hat sich nicht nur nichts geändert, sondern das ist im Gegenteil nur noch wahrer geworden. Kritik soll und darf auch jetzt geübt werden, aber man muß sich in allen Parteilagern darüber klar sein, daß sie niemals so geübt werden kann und darf, wenn dadurch die innere Geschlossenheit und Einigkeit des deutschen Volkes auch nur entfernt darunter leidet.

*

Die Kehrseite.

Von den kritischen Stimmen der rechtsstehenden Presse zur Stuttgarter Kanzlerrede seien die Äußerungen der Deutschen Tageszeitung und der Kreuzzeitung hervorgehoben.

Das erstere Blatt spricht von einem Mißverhältnis von Wollen und Können. Stresemann befinde sich auf dem Wege der Liquidation des Ruhrunternehmens ohne vorherige klare Zielsetzung: auf dem Wege also eines höchst gefährlichen, tastenden Experimentierens. Innerpolitisch bezeichnet es das Blatt als eine Umkehrung der tatsächlichen Verhältnisse, wenn Herr Dr. Stresemann fragt, was denn von der Substanz der Wirtschaft bleibe, wenn die Substanz des Staates sich nicht erhalten lasse. — Die Kreuzzeitung sagt u. a.: Dr. Stresemann bietet mit großer Geste das Privateigentum unmittelbar dem Räuber Poincaré an, der sicherlich mit beiden Händen zugreifen wird, natürlich ohne seine politischen Ziele außer acht zu lassen. Es bedeutet das nichts anderes als ein vollständiges Abwenden von der bisherigen Politik, ein Abwenden auch von England, das einer solchen Wirtschaftsverbindung nicht zustimmen kann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der beigelegte Reichsbankstreit.

Das Reichsbankdirektorium teilt mit, daß ihm die Gründe, aus denen das Gericht zur Abweisung der Klage der Reichsbank gegen den Betriebsratsvorsitzenden Großmann kam, widerspruchsvoll erscheinen und nicht geeignet, den Urteilsspruch zu rechtfertigen. Trotzdem habe sich das Reichsbankdirektorium entschlossen, von der Einlegung der Berufung beim Kammergericht abzusehen, weil bis zur Entscheidung über die Berufung längere Zeit vergehen würde, die endgültige Erledigung der Angelegenheit aber im Interesse des Arbeitsfriedens so lange nicht hinausgeschoben werden könne.

Steuerermäßigung für Kriegsbeschädigte.

Durch einen vom Reichsfinanzministerium an die Landesfinanzämter gerichteten Erlaß sind den Kriegsbeschädigten stets soviel Prozent besondere Werbungskosten zuzulassen, als die Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit nach ihrem Rentenbescheid beträgt. Da die Werbungskosten mit Wirkung vom 1. September allgemein 3 Millionen Mark bei monatlicher und 720 000 Mark bei wöchentlicher Entlohnung betragen, sind z. B. einem Kriegsbeschädigten mit 30 Prozent Rente 900 000 Mark besondere Werbungskosten bei monatlicher Entlohnung und 216 000 Mark bei wöchentlicher Entlohnung zuzulassen.

Zeigner gegen Geßler.

Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner setzt seine früheren Angriffe gegen den Reichswehrminister Dr. Geßler in einer Veröffentlichung der sächsischen Staatszeitung fort, wobei dem Wehrminister u. a. der Eingriff in ein schwebendes Gerichtsverfahren zum Vorwurf gemacht und weiter behauptet wird, daß eine Erklärung Dr. Geßlers, er habe (entgegen anderslautenden Meldungen) niemals den Verkehr des Dresdner Reichswehrkommandos mit der sächsischen Regierung verboten, unwahr sei. Das Blatt fordert im Anschluß daran den Rücktritt Dr. Geßlers. Die Reichsregierung und Dr. Geßler, der dieser Tage vom Urlaub zurückerwartet wird, werden dann sofort eine amtliche Erklärung herausgeben, aus der sich, wie verlautet, ergeben wird, daß die Behauptungen Dr. Zeigners durch ein telephonisches Mißverständnis erklärt werden können, und daß Dr. Geßler tatsächlich von den Vorwürfen der sächsischen Staatszeitung nicht getroffen werden kann.

Deutsch-Österreich.

× **Der Internationale Polizeikongreß** nahm mehrere Beschlüsse an, die im wesentlichen folgende Punkte betreffen: Der Kongreß erklärt den unmittelbaren zwischenstaatlichen Verkehr der Sicherheitsbehörden mit Ausschaltung eines Mitgliedes, insbesondere des diplomatischen Weges, als im Interesse einer zweckentsprechenden kriminalpolizeilichen Gebarung für unentbehrlich und beauftragt die anwesenden Vertreter, bei ihren Regierungen dahin zu wirken, daß dies auch im Wege zwischenstaatlicher Vereinbarungen als allgemein gültig anerkannt wird. Ferner erklärt er die Errichtung einer womöglich sämtliche Länder umfassenden polizeilichen Organisation mit einem internationalen Zentralpolizeibureau für notwendig.

Rußland.

× **Rußlands wirtschaftliche Erholung.** In englischen Presseebrichten heißt es, daß die nach Rußland entsandte Mission günstig über die Aussichten in Rußland berichtet, und daß man den Abschluß verschiedener wichtiger Geschäftsprojekte in naher Zukunft erwartet. Die britische Regierung könne bestrebt sein, den Handel mit Rußland zu fördern. Rußland werde mit dem Wachsen seiner Ausfuhr der natürliche Markt für England sein.

Schweiz.

× **Völkerbundtagung.** Zum Präsidenten der Völkerbundsversammlung wurde der Vertreter Kubas, Senator Torriente, mit 24 von 45 abgegebenen Stimmen gewählt. Der schweizerische Bundesrat Motta erhielt 19 Stimmen. Man erklärt in unterrichteten Völkerbundkreisen, daß Torriente, für den die Südamerikaner geschlossen stimmten, als Kandidat der französischen Delegation gilt. In den Wandelgängen des Versammlungsgebäudes wurde der italienisch-griechische Konflikt lebhaft besprochen. Die Vertreter verschiedener kleiner europäischer Staaten sprachen sich dabei nachdrücklichst für eine Intervention des Völkerbundes aus.

Nordamerika.

× **Amerika dämmt die Einwanderung ein.** Das Einwanderungsamt erklärt, daß das diesjährige Einwanderungskontingent von 357 000 Personen voraussichtlich Ende September erschöpft sein werde, so daß bis Ende des gegenwärtigen Fiskaljahres am 30. Juni 1924 die Einwanderung vollständig aufhören müsse. Am Samstag sind von Newyork bereits vier Schiffe mit 2000 Überzähligen nach Europa zurückgegangen.

Aus In- und Ausland.

Oldenburg. Die Verhandlungen wegen Bildung einer anderen Regierung in Oldenburg sind endgültig gescheitert. Die Schwierigkeiten lagen weniger in der Frage, welche Partei das Präsidium stellen soll als in der Verteilung der Ressorts. Es bleibt also bei der jetzigen Regierung v. Finck-Stein-Weber.

Paris. Ein italienischer Anhänger der faszistischen Partei ist in Paris von italienischen Kommunisten ermordet worden. Ein zweiter italienischer Faszist wurde in der Nacht in der Nähe seiner Wohnung überfallen und schwer verletzt.

Dublin. Nunmehr liegen die endgültigen Ergebnisse der Generalwahlen für Irland vor. Es erhalten Sitze: die Regierungspartei 63, die Republikaner 44, die Bauern 15, die Unabhängigen 16 und die Arbeiterpartei 15. Das neue Parlament wird am 19. September zur Wahl der neuen Regierung zusammentreten.

Madrid. Das spanische Kabinett ist umgebildet worden. Es hat durch Aufnahme mehrerer neuer Minister eine Stärkung der Demokratie gebracht.

Schärfste Erfassung der Devisen.

Berlin, 5. September.

Wie verlautet, stehen schärfste Maßnahmen der Regierung angesichts des rapiden Marksturzes bevor. Die Reichsregierung will keine Maßnahmen unversucht lassen, um unter allen Umständen einen möglichst großen Devisenfonds in die Hand zu bekommen. Das Außenhandelssystem soll geändert werden. Es wird erwogen, für sämtliche Fertigfabrikate die Einzelkontrolle und Preisprüfung aufzuheben; diese Maßnahme soll schon innerhalb der nächsten vierzehn Tage erfolgen. Als Fertigfabrikate werden voraussichtlich auch fertige Einzelteile gelten, soweit sie handelsüblich einzeln mit dem Auslande gehandelt werden. Eine ganze Reihe von Außenhandelsstellen soll sofort und unmittelbar aufgelöst werden. Parallel dazu soll die schärfste Beaufsichtigung der Einfuhr eintreten. Die Ausfuhrfreiheit sei notwendig, weil das Reich unbedingt Devisen braucht. Die Gefahr einer Verschleuderung deutscher Waren ins Ausland sei nicht als sehr groß einzuschätzen, weil ja das deutsche Preisniveau gegenwärtig sehr hoch ist, vielfach sich sogar über den Preisen des Weltmarktes bewegt.

Monatszahlungen der Beamtengehälter.

Vorübergehende Aufschiebung der bisherigen Termine.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichsrat einen Gesetzentwurf über die vorübergehende Aufschiebung der vierteljährlichen Gehaltszahlung für Beamte zugehen lassen. Dieser Entwurf sieht vor, daß in Abänderung des Reichsbesoldungsgesetzes die Vierteljahreszahlung vorübergehend außer Kraft treten, und daß alle Beamten ihr Gehalt nunmehr monatlich in bar vorausgezahlt erhalten sollen. Zur Begründung der Vorlage werden die bekannten wirtschafts- und währungspolitischen Momente angeführt.

Mit den Organisationen der Beamten ist in ausführlicher Weise über die Angelegenheit verhandelt worden.

Die Beamtengehälter haben eine Erhöhung um 186 Prozent erfahren. Über die Sonderzuschläge soll erst ein Abkommen getroffen werden. Der Frauenzuschlag ist um 20 Millionen, die Besatzungszulage auf 12 Millionen Mark, die Kinderzulage im besetzten Gebiet auf 24 Millionen erhöht worden. Die Nachtdienstzulage beträgt 75 000 Mark pro Stunde, und die Sonderzulage für das alt- und neubesetzte Gebiet ist auf 10 Prozent der Gesamtbezüge festgelegt worden.

Attentat verübt worden sein, nach den neuesten aber wäre er durch den Einsturz einer Zimmerdecke schwer verletzt worden. Von demselben Schicksal sollen mehrere Prinzessinnen betroffen worden sein. Zahlreiche Frauen und Kinder in Tokio stürzten sich, um den Flammen zu entgehen, ins Wasser und fanden in den Fluten den Tod. Die Tore der brennenden Gefängnisse wurden geöffnet und alle Gefangenen wurden freigelassen. Darunter befanden sich auch die vor kurzem verhafteten Kommunistenführer.

Das japanische Erdbeben wirkte im übrigen bis nach Kalifornien hin: durch eine gewaltige Springflut wurden an der Küste des Landes mehrere Schiffe vernichtet.

Italien und der Völkerbund.

Englands Haltung zur Korfu-Frage.

Die letzten Nachrichten aus Genf haben in manchen Kreisen der Entente die Hoffnung auf eine friedliche Regelung des italienisch-griechischen Konflikts neu gestärkt. Aber die Lage wird immer noch für sehr ernst gehalten. Man bezeichnet es in Pariser politischen Kreisen als undenkbar, daß England die Anwesenheit der Italiener in Korfu noch lange duldet. Allem Anschein nach wird Frankreich in der Botschafterkonferenz dafür eintreten, daß die Untersuchung des Attentats von Janina als interalliierte Angelegenheit ohne die von Griechenland geforderte Hinzuziehung der Neutralen behandelt wird. Bei einer solchen Haltung Frankreichs würde England in der Botschafterkonferenz überstimmt werden. Die Franzosen sind in Genf in eine schwierige Lage geraten. Auf der einen Seite werden sich Frankreichs Beziehungen zu den Kleinen Ententestaaten verschlechtern, andererseits müßte es die Politik Mussolinis mitmachen, die einen Eingriff des Völkerbundes in den griechisch-italienischen Konflikt ablehnt. Der englische Vertreter in Genf machte die französischen Vertreter darauf aufmerksam, daß,

wenn der Völkerbund seinem Ende entgegensehen sollte,
damit auch der Versailler Vertrag fallen müßte,

da in diesem Vertrag in vielen Fällen bestimmt wird, daß der Völkerbund zu entscheiden hätte. Die Beschlüsse des italienischen Kabinettsrates, in dessen Verlauf Mussolini ganz unzweideutig den Austritt Italiens aus dem Völkerbund ankündigt und die dauernde Besetzung Korfus angedroht hat, haben in London großes Aufsehen erregt. Niemand zweifelt daran, daß es sich jetzt um eine Frage um Leben und Tod für den Völkerbund handelt. Viel hängt von der Haltung Poincarés ab. Poincaré wünscht nicht, daß der Völkerbundsvertrag beseitigt werde, und legt den größten Wert auf die Aufrechterhaltung der französischen Solidarität mit Polen und der Kleinen Entente. Das Londoner Blatt „Daily Expreß" fragt, was eigentlich geschehen solle, wenn Italien den Völkerbundsvertrag verletze und als „schuldig" erkannt werde. Würden dann „Sanktionen" angeordnet werden? Dies bedeute einen Krieg zwischen Italien und den Mitgliedern des Völkerbundes, und zwar in der Hauptsache mit England und Frankreich.

Lokales und Provinzielles.

□ **Falsche Reichsbanknoten über „Eine Million Mark" und „Fünf Millionen Mark".** Von den in letzter Zeit ausgegebenen, nur einseitig bedruckten Reichsbanknoten über „Eine Million Mark" und „Fünf Millionen Mark" mit dem Datum des 25. Juli 1923, die ihren Schutz in einem natürlichen Wasserzeichen und in den im Papierstoff eingebetteten Pflanzenfasern tragen, sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche bei einiger Aufmerksamkeit an der mangelhaften Nachahmung oder dem Fehlen der Echtheitsmerkmale — Wasserzeichen und Pflanzenfasern — unschwer zu erkennen sind. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufdeckung von Falschmünzerwerkstätten und dahin führende Angaben zahlt die Reichsbank hohe Belohnungen.

—* **Die Benutzung des Fernsprechers** ist nach der neuen Erhöhung ziemlich kostspielig. Ein Ortsgespräch kostet nämlich 75000 Mk., während ein Gespräch im Vorortverkehr 150000 Mk. kostet.

+ **Kierspe,** 5. Sept. Am vergangenen Sonntag fand die 2. Versammlung zwecks Gründung eines Konsumvereins statt. Etwa 200 Personen haben ihren Beitritt erklärt, sodaß die Gründung der Genossenschaft beschlossene Sache ist. Bei den Vorteilen, die die Mitglieder von Konsum-Genossenschaften genießen, dürfte sich die Zahl der Mitglieder noch beträchtlich erhöhen. Für die Verwaltung der Niederlage hatten sich eine ganze Reihe Bewerber gefunden. Durch Abstimmung fiel die Wahl auf den Kolonialwarenhändler Otto Meisterjahn.

□ **Bollme,** 6. Sept. Der Posaunenchor hierselbst veranstaltet am kommenden Sonntag sein 3. Jahresfest im Saale von Albert Krüsken nachmittags 2½ Uhr beginnend, verbunden mit Kaffeetrinken. Wie bisher heißt der Chor jedermann herzlich willkommen und bietet Gewähr, den Gästen einige kostbare Stunden, in der die „frohe Botschaft" durch Wort, Gesang und Musik jedem zur Stärkung oder Annahme geboten werden soll, zu bereiten.

= **Halver,** 5. September. Die 38. Provinzial-Verbands-Ziegenausstellung ist, wie neuerdings von den maßgebenden Stellen beschlossen worden ist, dem Ziegenzucht-Hauptverein e. V. Halver bei Gelegenheit der I. Kreisverbands-Ziegenschau am 15. und 16. September übertragen worden und dem jungen Verein dadurch besondere Ehrung widerfahren. Es ist erneut ein Zeichen dafür, daß sich die Ziegenzucht in der Gemeinde Halver schon über die Grenzen des Kreises hinaus, in der ganzen Provinz, Aufmerksamkeit erworben hat. Die Ausstellung wird den Beweis liefern, daß dieser Zweig der Zucht neben der in der Gemeinde betriebenen Pferdezucht, die hauptsächlich der Deckstation des Warendorfer Provinzialgestüts zu verdanken ist und mit den günstigsten Erfolgen arbeitet, ein Segen für die Heimat bedeutet. Dem Verein sind wegen der Größe der Veranstaltung viele Arbeiten entstanden und vor allem große Opfer auferlegt worden. Es wird darum an dieser Stelle die gesamte Einwohnerschaft gebeten, den Verein nach allen Seiten hin helfend zu unterstützen. Besonders erwächst für die Vorstandsmitglieder und das Komitee die Pflicht, mit allen Kräften zusammenzuwirken. Für sie findet am Sonntag den 9. d. Mts., morgens 9 Uhr, in Halver bei Geschw. Fasbender eine Versammlung statt. An alle Kreise wird nochmals höflichst und dringend die Bitte gerichtet, den Verein mit Schenkungen und Stiftungen zu unterstützen, damit die Provinzial-Ausstellung, die nicht nur für den Verein selbst, sondern ebenso auch für Halver eine Ehrung bedeutet, ihren Ausstellern zahlreiche und würdige Preise zu bieten vermag. Eine Zeichnungsliste liegt bei Geschwister Fasbender aus.

Lüdenscheid, 4. Sept. Ein trauriger Vorfall trug sich in einer Familie in Brauck zu. Als der Ehemann von einem Geschäftsgang zurückkehrte, fand er sein einjähriges Kind tot im Bettchen vor. Wahrscheinlich ist das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben. Die Mutter des Kindes, die früher bereits einmal im Irrenhause war, litt anscheinend auch in letzter Zeit an Geistesverwirrung. Ob sie in einem Anfall geistiger Störung den Tod des Kindes verschuldet hat, muß die eingeleitete Untersuchung und die Obduktion der Leiche ergeben.

Arnsberg, 4. Sept. Die 29. Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen findet am 6. September im Provinziallandeshause in Münster statt.

Arnsberg, 3. Sept. Gestern fand hier ein großartig gestaltetes Bezirksfeuerwehrfest statt. Aus der ganzen Umgebung waren die Vereine herbeigeströmt 40 an der Zahl. Die auswärtigen Vereine wurden um 10 Uhr an der Bahn in Empfang genommen. Von der Schützenhalle aus setzte sich der lange Zug um 3 Uhr nachmittags zum Neumarkt hin in Bewegung. Hier wurde das als brennend gedachte Kasinogebäude zu löschen versucht. Die Wirkung unserer neuen Motorspritze sowohl wie auch die Schnelligkeit, mit der der Vorgang sich abspielte, setzte die vielen tausend Zuschauer in größtes Erstaunen. In der Schützenhalle fand hernach ein Konzert statt.

Aus dem Sauerlande, 3. Sept. Das auch unsere alten Leute sich sehr bald in die hohen Zahlen unserer Tage einleben, beweist folgendes: Ein 85jähriges Mütterchen hier im Sauerlande wurde von einer bekannten Person um ihr Alter gefragt. Resulut gab die Befragte zur Antwort: „85000".

Siegen, 5. Sept. Recht kraß wurde die Not der Zeit unsern Bewohnern am Samstag zum Bewußtsein gebracht. Zum Lindenberg bewegte sich ein Leichenzug, in dem man die Leiche eines erwachsenen Mannes im Handkarren mit sich führte, der von Männern gezogen wurde. Jedenfalls hatte es zur Gestellung eines Leichenwagens, der nun an die 40 Millionen kosten soll, nicht gelangt. Der Fall, der überall das tiefste Bedauern hervorgerufen hat, wird nicht der letzte bleiben, wenn die Teuerung weiter anhält.

Zur Beachtung!

September-Bezugspreis.

Die Postbezieher, die den Bezugspreis von 500000 Mark bei der Post eingezahlt haben, werden gebeten, als 1. Rate auf den September-Bezugspreis 500000 Mark an uns auf beiliegende Zahlkarte Postscheckkonto Dortmund Nr. 2941 Wilh. Bell jr., Halver, einzusenden.

Der Verlag.

Westfälische Provinzialsynode.

Hagen, 5. Sept. Auf Einladung des Präses Superintendent D. Kockelcke-Schwelm trat im Evangel. Vereinshaus hierselbst am Montag, den 27. August die Provinzialsynode der Provinz Westfalen zu ihrer 30. Tagung zusammen, die von allen 23 Synoden der Kirchenprovinz durch je zwei geistliche und zwei weltliche Abgeordnete beschickt ist. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit einer herzlichen Begrüßung. Verschieden an Stand, Bildung und Beruf sind die Synodale doch eins im Herrn und in der Freude an ihrer Kirche, der zu dienen und Bestes zu suchen aller Bestreben ist. Der Willkommengruß soll gestimmt sein auf den Ton des Glaubens und der Hoffnung. Unsere Aufgabe wird es nun sein, die von den Vätern überkommene Kirchenordnung im Geiste der neuen Zeit zu erneuern und zu festigen. Acht verschiedene Arbeitsausschüsse wurden gebildet, nämlich für Kirchenordnung und -Verfassung, Liturgisches, Unterricht, Bewilligung der Kirchenkollekten, Finanzen, innere Mission und für den märkischen reformierten Synodalfonds. Beim Verfassungsausschuß sind alle Synoden der Provinz vertreten. Gleichzeitig mit der westfälischen tagt die rheinische Provinzialsynode in Barmen. Am ersten Verhandlungstage wurde eingehend die Not in den Pfarrhäusern, der Hilfsprediger und des studentischen Nachwuchses behandelt. Der zweite Tag, dessen Arbeit sich von morgens 8½ Uhr fast ununterbrochen bis in die 10. Abendstuude hinzogen, brachte zunächst den großzügig angelegten und mit Wärme vorgetragenen Bericht des Präses D. Kockelcke über die Lage der Kirche. In der dunklen heutigen Zeit erscheinen auch einige Lichtpunkte für den Protestantismus, wie z. B. die Gründung des deutsch-evangl. Kirchenbundes an Luthers Grab in Wittenberg am Himmelfahrtstage 1922 und die Einweihung der protestantischen Kirche in Rom am 5. November 1922. Nicht vergessen soll das große Liebeswerk der evangl. Kirchen des Auslandes an uns sein, vor allem der lutherischen Kirche Schwedens. Auch das lutherische Konzil von Nordamerika, die reformierte Kirche Holland und der Schweiz dürfen nicht vergessen werden. Ihnen allen sollen Dankschreiben zugesandt werden. Die Baumeister für Gotteshäuser und Gemeindehäuser hatten in letzter Zeit wenig zu tun, dagegen wurde an Kirchenverfassungen umsomehr gebaut. Nun liegt auch der Entwurf der revidierten Kirchenordnung für die evangel. Gemeinden der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz mit den Abänderungsanträgen der Verfassungsausschüsse der beiden Provinzialsynoden vom 24. und 25. Juli 1923 zur Beratung vor. Es gilt für uns, nun die Sonderrechte unserer beiden Westprovinzen im Geiste der Väter zu wahren. Würde derselbe angenommen, so beständen künftig die Provinzialsynode auf 27 Pfarrern und 23 Superintendenten und 57 weltlichen Synoden, also aus 107 Vertretern im ganzen, die nach der Kopfzahl der evangel. Bevölkerung in den einzelnen Synoden verteilt werden. So würde dann z. B die Synode Hagen mit einer Seelenzahl 112000 in Zukunft außer dem Superintendenten durch 1 Geistlichen und 3 Laien vertreten sein, Synode Lüdenscheid bei 89000 Protestanten mit 1 Pfarrer und 2 Laien, Dortmuud bei 237000 Evangelischen mit 2 Pfarrern und 5 Aeltesten. Der neue Entwurf steht in vielen Punkten im Gegensatz zu der in Berlin von der Konstituante beschlossenen Verfassung, besonders was den Wahlmodus zu der Provinzial- und Generalsynode betrifft und wird eingehend in dem Verfassungsausschuß behandelt werden müssen. Für Westfalen gilt es, die geschichtliche Ueberlieferung zu wahren und den Charakter der Kirchenkreise nicht untergehen zu lassen. Dazu nehmen die Superintendenten als die gewählten Vertrauensleute unserer Synoden in Rheinland und Westfalen eine andere Stellung ein als im Osten des Vaterlandes, wo die neue Verfassung durchgeführt ist. Gegen Abend wurden die §§ 1—34 des Entwurfs, die von den Kirchengemeinden, Gemeindekörperschaften, Presbyterien und der größeren Gemeindevertretung; nach anregender Besprechung im allgemeinen nach dem vorliegenden Entwurf angenommen. Sodann genehmigte die Synode noch die Einführung einzelner Unterrichtsbücher für den kirchlichen Unterricht und beriet über die Aufstellung der Mindeststoffe für den sparamtlichen Unterricht und die Richtlinien für seine Erteilung.

Was ist im September zu zahlen?

Steuern aller Art.

Nachdem am 5. die Rhein- und Ruhrabgabe der Autobesitzer gezahlt worden ist, ist zu entrichten oder zu bewirken am:

10. September die Betriebssteuer von den bis 31. August noch nicht abgeführten Beträgen.

10. September Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für Monat August.

15. September die Betriebssteuer auf die in der Zeit vom 1. bis 10. September von Lohnzahlungen einbehaltenen Beträge.

25. September die Betriebssteuer auf die in der Zeit vom 11. bis 20. September von Lohnzahlungen einbehaltenen Beträge.

Diese Steuertermine dürfen auf Grund der Ausführungsverordnung zum Steuerzinsgesetz vom 15. August um eine Woche überschritten werden, ohne daß die Zuschläge gemäß Geldentwertungsgesetz und Steuerzinsgesetz, die für jeden halben Monat nach dem Zeitpunkt der Fälligkeit 400 % des Rückstandes betragen, erhoben werden. Diese Vergünstigung genießen nicht die Rhein-Ruhr-Abgabe der Kraftfahrzeugbesitzer, die Arbeitgeberabgabe (Betriebssteuer der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe) und der Steuerabzug der Arbeitnehmer.

Das Reichsfinanzministerium macht darauf aufmerksam, daß die Arbeitgeberabgabe am 5., 15. und 25. eines jeden Monats, also gleichzeitig mit der Lohnsteuer, an das Reich abzuführen ist, und zwar in bar oder durch Überweisung auch von denjenigen Abgabepflichtigen, die die Lohnsteuer durch Verwendung von Steuermarken abführen. Die Abführung hat jeweils für die dem Fälligkeitstag vorausgegangene Monatsdekade zu erfolgen. Erstmalig am 15. September ist also das Doppelte der in der Zeit vom 1. bis 10. September einbehaltenen Lohnsteuer neben dieser zu entrichten. Sind Lohnsteuerbeträge in der Zeit vor dem 1. September einbehalten und nicht spätestens am 31. August im Überweisungsverfahren oder durch Verwendung von Steuermarken an das Reich abgeführt worden, so ist auch von diesen Beträgen die Arbeitgeberabgabe zu entrichten. Fälligkeitstermin für diesen Abgabebetrag ist der 10. September.

Kleine Nachrichten.

Polenterror in Königshütte.

Königshütte, 5. September. Eine Bande ehemaliger polnischer Aufständischer überfiel das Theater, in dem eine Veranstaltung der Deutschen Theatergesellschaft für Oberschlesien stattfand. Nach Schluß der Vorstellung stürmten die Ruhestörer in den Saal und mißhandelten die Anwesenden in der schrecklichsten Weise. Selbst an Frauen, die infolge der Erregung ohnmächtig geworden waren, vergriffen sich die Banditen. Der Terror hielt ungefähr eine Stunde an. Die Polizei beschränkte ihre Tätigkeit lediglich auf den Schutz der Schauspieler und sah im übrigen der Mißhandlung der Zuschauer untätig zu.

Regierungspräsident v. Amelunxen ausgewiesen.

Düsseldorf, 5. September. Der stellvertretende Regierungspräsident v. Amelunxen ist von den Franzosen ausgewiesen worden. Es ist dies der fünfte Stellvertreter des ausgewiesenen Regierungspräsidenten Dr. Grüner.

Internationale Frauenliga.

Dresden, 5. September. Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit ist zu ihrer Exekutivsitzung in Dresden zusammengetreten. Vertreten sind England, Frankreich, Bulgarien, Schweden, Ungarn, die Ukraine, Tschechoslowakei, Österreich und Deutschland. Ministerpräsident Dr. Zeigner begrüßte die Versammlung. Er betonte, daß es ohne die Mitarbeit der Frauen keine Möglichkeit gebe, aus den Wirrnissen der Gegenwart herauszukommen. Der Vorsitzende dankte für die Begrüßung und betonte, daß erst durch eine Umstellung der Menschen zu einem anderen Geiste der Weg zu einem wahren Völkerfrieden freigemacht werden könne.

Was wird der Völkerbund tun?

Genf, 5. September. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates bestritt Salandra im Namen der italienischen Regierung die Zuständigkeit des Völkerbundes im griechisch-italienischen Konflikt, da nur die italienische Regierung und der Botschafterrat zuständig seien. Der griechische Vertreter Politis lehnte die Pfand-Theorie ab und erklärte von neuem, daß Griechenland sich jedem Ratsbeschluß unterwerfen werde, und daß laut Pakt kein Zweifel an der Zuständigkeit des Rats bestehen könne. Die Annahme der italienischen Auffassung würde den Zusammenbruch des Völkerbunds bedeuten. Der Völkerbund vertagte sich, um in einer neuen Sitzung Beschluß zu fassen.

Textilmesse in Bremen.

Bremen, 5. September. Unter dem Titel „Breta" wurde heute früh die Bremer Textilausstellung im Parkhaus eröffnet. In der Hauptsache sind es Bremer Grossisten, die ausgestellt haben. Die Preise sind hoch und werden fast nur in Goldmark, Dollar oder Guldenwährung angegeben. Trotzdem war der Besuch bisher außerordentlich stark und die Kaufabschlüsse zahlreich.

Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 4. September. Herr Dr. Meißinger, Leiter der Tarifabteilung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei durch ein Schreiben erklärt, das er an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Dahlem gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es, daß die Haltung der Deutschnationalen Fraktion gegenüber dem neuen Kabinett Dr. Meißinger veranlasse, aus der Partei auszutreten.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Die neuen Reichsarbeiterlöhne.) Die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter führten zu einer Festsetzung der Lohnmeßzahl von 2350 mit Wirkung vom 2. September ab. Hiernach wird in Ortsklasse A der Stundenlohn in Klasse I bis VIII 951 750, 930 600, 909 450, 888 300, 874 200, 860 100, 846 000 und 585 150 Mark betragen. Der Frauen- und Kinderzuschlag beträgt 89 300 Mark.

Essen. (Aussichten auf Besserung im Streikgebiet.) Die Verhandlungen zur Beilegung der Krise im Bergbau haben noch zu keiner vollständigen Einigung geführt. Die Vertreter des Zechenverbandes erklärten sich bereit, den Bergleuten, die jetzt noch anfahren, zehn Millionen Mark auszuzahlen, während diejenigen Bergleute, die bereits anfuhren, 30 Millionen Mark ausgezahlt erhalten sollen. Hinsichtlich der Wiedereinstellung der Gemaßregelten stellten sich die Vertreter des Zechenverbandes auf den Standpunkt, daß sie in dieser Frage überhaupt nicht zu verhandeln hätten.

Börse und Handel.

20-Millionen-Rekord des Dollars.

An der Berliner Mittwochbörse hielt der katastrophale Fall der Mark unvermindert an. Die Nachfrage nach Devisen war so lebhaft, daß der Dollar schon im Vorverkehr zu 19¼ Millionen verlangt wurde und amtlich mit 19 950 000 Mark festgesetzt wurde. Im nachbörslichen Freiverkehr hörte man den Dollar mit 22¼ Millionen nennen. Das Eingreifen der Reichsbank ist in den letzten Tagen ohne jeden Einfluß geblieben. Besonders steigernd auf die Devisen wirkten wieder die Ankäufe um jeden Preis vom Rheinland ein. Auch auf dem Effektenmarkt zeigten sich ungeheure Kurssteigerungen.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze	5. 9. gesucht	5. 9. angeb.	4. 9. gesucht	4. 9. angeb.
Holland 1 Gulden	7780500	7819500	5087250	5112750
Dänemark 1 Krone	3591500	3609000	2394000	2406000
Schweden 1 Krone	5286750	5343250	3491250	3508750
Norwegen 1 Krone	3192000	3208000	2094750	2105250
Schweiz 1 Frank	3591000	3609000	2344125	2355875
Amerika 1 Doll.*)	19950000	20050000	12967500	13032500
England 1 Pfund	89757000	90225000	58353750	58646250
Frankreich 1 Frank	1117200	1122800	738150	741850
Belgien 1 Frank	917700	922300	608475	611525
Italien 1 Lira	867875	852125	558600	561400
Dt.-Öst. 100 Kron.	—	—	18154	18246
Ungarn 1 Krone	—	—	698,25	701,75
Tschechien 1 Krone	—	—	384037	385963

*) Nachbörslich Dollar 21 Millionen.

Eine Goldmark = 4 750 000 Papiermark.

* **Produktenmarkt.** Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin per 50 Kilogramm ab Station in tausenden Mark: Weizen, märkischer 29 000—30 000, schles. 28 000 bis 29 000. Roggen, märkischer 24 500—26 500, schles. 24 000 bis 26 000. Scharf steigend. Gerste, Sommergerste 25 000 bis 27 000, Wintergerste 24 000—25 500. Stramm. Hafer, märkischer 23 000—25 000. Stramm. Mais waggonfrei Hamburg 30 000. Sehr fest. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 83 000—96 000. Scharf steigend. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 67 000—74 000. Scharf steigend. Weizenkleie frei Berlin 14 000—15 000. Steigend. Roggenkleie frei Berlin 14 000—15 000. Steigend. Raps 30 000—32 000. Steigend. Viktoriaerbsen 65 000—70 000, kleine Speiseerbsen 55 000 bis 60 000, Rapskuchen 26 000, Trockenschnitzel 12 000—13 000, Torfmelasse 30/70 9000—10 000, Kartoffelflocken 25 000—26 000.

Rauhfutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Mark in tausenden Mark: drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 700—800, desgl. Haferstroh 600—700, desgl. Gerstenstroh 500—600, Roggenlangstroh 450—475, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 375—425, loses Krummstroh 350—360, Häcksel 1700 bis 1800, handelsübliches Heu 650—750, gutes Heu 750—850.

* **Berliner Schlachtviehmarkt vom 5. September.** Auftrieb: 1341 Rinder, 474 Ochsen, 292 Bullen, 575 Kühe und Fersen, 935 Kälber, 2073 Schafe, 1634 Schweine, 23 Ziegen. Preise in Millionen für 1 Zentner Lebendgewicht. Ochsen 125—135, Bullen 120—130, Kühe und Fersen 120—140, Kälber 240—250, Schafe 120—140, Schweine 220. Verlauf glatt, ausgesuchte Ware über Notiz.

Berlin, 6. Sept. An der heutigen Börse notierte der Dollar 33 000 000.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.

Ihre gestern vollzogene **Vermählung** *geben bekannt:*

Adolf Bald

Paula Bald

geb. Wolfschendorf

Oberbrügge, 7. Sept. 1923.

Bekanntmachung.

Landwirte, die während der Erntearbeiten fremde Hilfe in Anspruch nehmen wollen, werden aufgefordert, sich in Zimmer 2 des Amtshauses zwecks Zuteilung der erforderlichen Anzahl Arbeiter oder Arbeiterinnen zu melden

Es handelt sich bei den Arbeitern und Arbeiterinnen um Erwerbslose.

Wenn eben angängig, werden die Landwirte gebeten, Stellen für die Leute freizumachen.

Kierspe, den 3. September 1923.

Der Amtmann.

Strompreise für den August-Verbrauch.

Infolge der Preissteigerung von Kohlen, Frachten und Löhne beträgt der Strompreis für den Verbrauch im Monat August:

bei 0,40 Mk. Grundpreis = 930000 — Mk.
„ 0,37 „ „ = 860000.— „
„ 0,34 „ „ = 790000.— „
„ 0,32 „ „ = 744000.— „
„ 0,30 „ „ = 697000 — „

Diejenigen Abnehmer, welche die Monatsrechnung nicht sofort beim Vorzeigen an unsere Einkassierer oder innerhalb 5 Tagen an unsere Kasse bezahlen, haben bei weiterer Steigerung der Brennstoffpreise entsprechende Mehrzahlung zu leisten.

Wertbeständige Vorauszahlung.

Um den Abnehmern zu ermöglichen sich gegen eine Verteuerung des Preises für Strom bei weiteren Kohlenpreiserhöhungen zu schützen, werden Vorauszahlungen entgegengenommen, wobei die Kilowattstunde Strom nach dem jeweiligen bei Eingang der Vorauszahlung gültigen Kohlenpreis berechnet wird.

Für die bis 10. September ds. Js. bei uns eingehenden Vorauszahlungen stellen sich die Preise für 1 KW.-Std. wie oben angegeben, gleichgültig wie hoch der Preis in Papiermark steigt.

Vorauszahlungen können an unserer Kasse, sowie durch unsere bekannten Bankverbindungen geleistet werden, jedoch höchstens für einen voraussichtlichen Verbrauch für 3 Monate.

Hagen i. W., den 4. Sept. 1923.

Kommunales Elektrizitätswerk „Mark",
Aktien-Gesellschaft.

In das Handelsregister A Nr. 282 ist heute eingetragen: Die **Prokura des Kaufmanns Hermann Krägeloh** und des **Ingenieurs Paul Krägeloh ist erloschen.**

Lüdenscheid, den 24. August 1923.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 21 eingetragenen Firma **Ehringhaus & Boswinkel, G. m. b. H. zu Grünenbaum** folgendes eingetragen worden:

Der **Betriebsleiter Karl Ehringhaus zu Kierspe-Bhf.** ist als Gesellschafter und Geschäftsführer aus der Gesellschaft **ausgeschieden.** An seine Stelle als Geschäftsführer tritt der **Fabrikant Julius Boswinkel zu Bergerschleifkotten,** sodaß nunmehr der **Kaufmann Wilhelm Boswinkel und der Fabrikant Julius Boswinkel als alleinige Geschäftsführer,** und zwar jeder für sich allein, die Firma zu vertreten berechtigt sind. Die Firma ist in **W. Boswinkel & Co., G. m. b. H.** geändert.

Meinerzhagen, den 3. Sept. 1923.

Preuß. Amtsgericht.

Auf Teilzahlung!

Es bietet sich noch jeden Tag die Gelegenheit, sich neu einzukleiden, trotz der großen Teuerung, bei

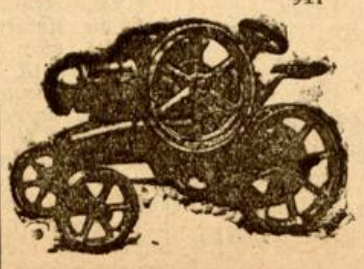
Wollberg

59 HAGEN i. W. 59
Altenhagenerstraße

in:

Herren- u. Burschenkonfektion, Marengo-Paletots, Regenmänteln, Covercoats, Schlüpfer, Lodenmänteln, feldgraue Streif- u. Breetcheshosen u. Sportanzügen

941



„Bulldog"

der selbstfahrende

Lanz 12 PS Rohöl-Motor

für landw. u. gewerbl. Zwecke, als Antriebs- u. Zugmaschine. Niedrigste Betriebskosten bei Verwendung von billigsten Inlandsbrennstoffen. Keine empfindlichen Teile wie Magnet, Vergaser, Ventile usw. Anspruchloste Wartung. Größte Betriebssicherheit. Man verlange unverb. Angeb. Lieferbar als Selbstfahrer, fahrbar u. ortsfest

Reinh. Schreckenberg, Maschinenhandlung,
Fernsprecher 1629. **Hagen i. W.** Rembergerstraße 52.

Achtung! Werke u. Private!

Bitte ausschneiden und aufbewahren. Ich annonciere nicht oft, aber bezahle immer weit höhere Preise wie die Konkurrenz

Kaufe:



920

Zinn
Aluminium
Kupfer
Rotguß
Messing
Zink
Blei
Kern-Eisen

Für Auswärtige bei 10 kg Metall volle Fahrtvergütung.

Bei größeren Posten hoher Aufschlag. Hole auch auf Wunsch ab. Kaufe auch von Händlern.

Metall-Handlung Carl Bels,
Hagen i. W. Goldbergstraße 13.
Fernsprecher Nr. 3961.

Geschäftsbogen
Mitteilungen
Postkarten
Allgemeiner Anzeiger
Buchdruckerei
Halver i. W. Fernruf 42

Die sicherste und schnellste
HILFE
bei Defekt an **Elektro-Motoren etc.**
leistet die **Ankerwickelei** und Motoren-Rep.-Werkstatt
Gebr. Turck, Halver.
Berlinerstraße 20. Telefon Nr. 35.
Eigenes Prüffeld für Gleich- u. Drehstrom. Lager in gebrauchten und neuen Motoren.



Freiwillige Feuerwehr Nevenhaus.

Sonntag, 9. 9., nachm. 6 Uhr

außerordentliche

General-Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich

Der Vorstand.

Achtung! Landwirte!

Kaufen jedes Quantum

Pferdeschweifhaare

zu höchsten Tagespreisen.

Sauerl. Bürstenfabrik
Gebr. Lange,
Oberbrügge.
Telefon 70, Amt Halver

Landwehr-Verein Halver.

Sonntag, 9. Septbr. 1923

81. Stiftungsfest

Festfolge:

vorm 9¾ Uhr: **gemeinschaftlicher Kirchgang.** Nach demselben: **Ehrung der im Kriege gefallenen Kameraden am Kriegerdenkmale.**

nachm. 4 Uhr:

großes Konzert

in der Karlshöhe

ausgeführt von der hiesigen Feuerwehrkapelle,

während desselben: **Ueberreichung der Ehrenzeichen für 50- bezw. 25jährig. Mitgliedschafti. Vereine.**

ferner Aufführung:

„Die 11 Schillschen Offiziere"

durch

Dilettantenverein „Hohenzollern"-Halver

abends: **Tanz.**

Kassenöffnung: nachm. 3 Uhr.

Mitglieder haben eine Dame frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

NB. Die Kameraden versammeln sich Sonntag nachm. 3 Uhr im Vereinslokale.

Automobil-Lackierungen

Polsterungen, Karosserie, Reparaturen und Umänderungen,
Verdecke - Kotflügel - etc.

W. Röhle, Hagen
Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).
792 Goldene u. silberne Medaillen.
Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.
— Feinste Referenzen der ersten Herrschaften. —

Winnesberg & Werner

Hagen i. W. Gertrudstr. 14.
Telephon 1029. Telegr.: Wiweleder.

Leder-Fabriklager

in:

Vachetten aller Art, Voll-Leder und Spalt
für die Sattlerei, Polsterei und Portefeuille-Branche.



Gute erstklassige

Jagdgewehre

stets am Lager, [1129

Fernrohrmontagen

als Spezialität in langjähriger Erfahrung,

Reparaturen, Umänderungen

aller Art zuverlässig und sachgemäß,

Jagdartikel, Munition.

Größtes Spezial-Geschäft des Berg.-, Oberberg.- und Sauerlandes.

E. Kirchhoff,
Büchsenmachermeister,
Dieringhausen (unbes. Rheinl.)
Telefon Amt Gummersbach 613.

Die Höchstpreise für Markenbrot

werden, nachdem der Herr Regierungspräsident eine Neufestsetzung der Preise vorgenommenen hat, vom 8. d. Mts. ab für den Kreis Altena wie folgt neu festgesetzt:

für das	7	Pfd.	Graubrot auf	900000.— Mk.
„ „	3½	„	„ „	455000.— „
„ „	7	„	Kasselerbrot „	930000.— „
„ „	3½	„	„ „	470000.— „
„ „	7	„	Schwarzbrot „	890000.— „
„ „	3½	„	„ „	450000.— „

Altena, den 6. September 1923.

Der Kreisausschuß des Kreises Altena.

Kopierbücher zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halver

Bürsten-Waren

empfiehlt

Wilh. Bell jr.
Halver.

Erhalte Sonnabend, den 8. Sept. eine große Sendung erstklassige



Ia. oldenb. **Schweine**

Wilhelm Faßbender,
Meinerzhagen
Telefon 85.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver.

Bestellungen von Saat-Kartoffeln und Torf

werden **bis 12. ds. Mts.** entgegengenommen.

Samstag nachmittag, den 8 September erhalte ich



oldenb. Schweine

Hugo Kerspe, Halver
Telefon 52.